

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Bote.

21. Jahrgang
No. 39

Münster, Sosf., Dennerstorff, den 6. November 1924

Fortlaufende Nr.
1079

Welt-Rundschau.

Studie über die amerikanischen Wahlansichten am Tage vor der Wahl.

Bereit der Leser diese Zeilen in die Hand bekommt, wird die große Wahl schlächt in unserer südlichen Nachbar-Republik bereits vorüber sein. Heute — es ist der 3. November, der Allerfeiertag — ist das Resultat noch zweifelhaft. Wie wird es ausfallen? Aber mir�ntnen die paar Menschen ein solches Versprechen geben? Zurzeit dachte das amerikanische Volk an nichts weniger als selbst am Kriege teilzunehmen, es begliedt wünschte sich, daß es durch den Zweck gegen die Gefahr, in denselben verwickelt zu werden, geschützt war. Ja,

geweckt. Wie wird es aussehen? Das Propheteien ist ein undankbares Geschäft, sogar für einen wahren Propheten. Aber wir fürchten, daß die Wahl des amerikanischen Volkes Coolidge und Davies lautet wird. Sollte sich diese Furcht nicht bewahrheiten, so nehmen wir freudig den Vorwurf an, ein falscher Prophet zu sein, vorausgesetzt, daß sie statt dessen La Follette und Wheeler lautet. Denn Davis und Bryan wäre wahrscheinlich noch schlimmer.

Wiederum so leichtsinnig gedacht! Ja, noch im Herbst 1916 war es dem Sieger so abhold, daß es den Präsidenten Wilson gerade deshalb wieder erwünschte, weil er die Ver. Staaten von der Teilnahme am Kriege ferngehalten hatte. Und Wilson selbst, das Haupt der Regierung? Sicherlich war er aufmerksam, als er seinen Abschied vor dem Kriege durch die Aufforderung an das Volk Ausdruck gab, es sollte vollkommen Neutralität üben nicht bloß im Werken, son-

Bei Wahlen, wo die Stimme des
Dummsten und Gedankenlosen
ebensoviel zählt als die Stimme des
Befunterrichteten, müssen immer
Schlagworte Dienst tun. Abgesehen
von der Anklage, daß La Follette
durch Beleidigung der Gewalt des
obersten Gerichtshofes die ganze Kon-
stitution der Ver. Staaten zu einem
Trümmerhaufen machen wolle, wurde
taum ein Vornurk öfter gegen ihn
erhoben, als daß er und die progre-
ssive Partei dem Lande wegen ihres
Radikalismus gefährlich seien.
Radikalismus ist ein Schlagwort,
womit man auch der größten Schlo-
thaube unter den Spiechbürgern Angst
und Bangigkeit einjagen kann. Da-
denn so einer unwillkürlich an einen
russischen Bolschewiki mit ungewöhn-
licher Borte und mit der Mordwaffe in der
Hand, und eine Gänsehaut überläuft
seinen ganzen Körper.

dern saar in Gedanken und Worten

Aber Herrick und sein Anhang ver-
standen die Situation besser.
„Heute“, sagte er, „find wir, die wir
den Krieg münlichen, bloß hundert
aber morgen werden es hunderd Mil-
lionen sein.“ Zu weniger als einer
halben Jahre nach der Wiederoberung
Wilsons war Amerika mittan in
Kriege; die Millionen, die im No-
vember 1916 durch die Stimmenab-
gabe ihre Friedensliebe bezengt ha-
ben, waren am Karfreitag 1917, den
Tage der Kriegserklärung, in ebenso
viele rasende Jurien verwandelt, da-
jeden als einen Verräter brandinier-
ten, der nicht in das Kriegsgeschehen
einstimmte. Und Wilson war zu
willenlosen Werkzeuge des Maumon-
genorden und regierte das Land in
dessen Namen, wie noch nie ein
Draarn ein Volk regiert hat.

Herrick hatte also recht gehabt,

Was heißt radikal? Radikal heißt heutzutage, besonders in den Ver. Staaten, alles, was den „oberen Zehntausend“ das Wässerchen trübt. In dem Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“ erixt eine verschwindend kleine Gruppe, mit Morgan und Rockefeller an der Spitze, welche praktisch den ganzen Reichtum

weiter praktisch den ganzen Besitz
des so reichen Landes und all seine
Hilfsquellen und Verbindungsmittel
besitzt. Früher staunte man einen
Millionär als einen reichen Mann an,
jetzt gilt ein einfacher Millionär in
den Augen der Großkönige der Fi-
nanz fast als ein armer Mensch, er ist
in ihren Kreisen nicht mehr hoffähig.
Mit dem materiellen Reichtum aber
geht die Macht Hand in Hand. Kaiser
und Könige und andere Alleinherr-
scher hat Amerika nicht, dagegen
sträubt sich sein freiheitlicher Geist.
Aber der Zar aller Neuzeit hat nie-
mals so unumschränkt in seinem
Sklavenlande geherrscht, wie die hohe
Finanz in Amerika. Ihr ist alles un-
tertänig, die Regierung sowohl wie
der Staat.

Ein praktisches Beispiel aus der neuesten Zeit, das noch in aller Gedächtnis lebt, mag die Herrschaft des Mammons über das Volk und zugleich über die Regierung illustrieren. Es ist im Anfang des Krieges,

Der Landmann fühlt für gewöhnlich den Druck der Geldmacht am allermeisten: die Steuern sind hoch, alle Geräte, deren er bedarf, sind teuer, seine Erzeugnisse bringen wenig ein. Alles ist so eingerichtet, daß auch in den besten Jahren kaum etwas übrig bleibt. Kommt ein Jahr oder befällt ihn sonst ein Unglück, so muß er sich in Schulden und füllt so den Geldgeber in die Hände: das sind dieselben, die von ihm kaufen und ihm verkaufen.

Durch Anleihen und Wucherzinsen werden sie, wenn auch nicht sogleich, so doch bald oder spät, die Schuldner in die Klemme bringen.

theoretisch, so doch praktisch, die Ei ählich, die in Frankreich vor der
entferner seines Besitztums er wird großen Revolution und in Aufklarung

geruhter seines Besitzthums, et wird großen Reibungen und in Stufen
ihr Leibeigener und ist ihnen auf vor dem Kriege herrschen. Durc

Kriegswetterleuchten.

Bete und Arbeite!

Kriegswetterleuchten.

Welgender Artikel der gegen Ende August in der Temesvorer Zeitung erschien, ist nach seinem Gesetzesvergleich veraltet. Er wirft von der Nähe des befürchteten Schauspiels aus einen Entartungsbild in die Zukunft, in der feinen Gesetzen und großen Umtaug angenommen. Außerdem befürchtet man in Bulgarien selbst ein Heberhandelsbuch, der in diesem Lande immer mehr mit jüdischen Kommunitäten besteht.

Endan — Marollo — Portugal

Gebau — Barlow — Pottmull
Vallan.

Gerade zur Zeit, da Europa die
Wiederkehr normaler Verhältnisse er-
hofft, kommen aus allen Teilen der
Welt Nachrichten, die zeigen, wie weit
nur noch vom Weltfrieden entfernt
und, trotz der Erfordernisse des Welt-
krieges,

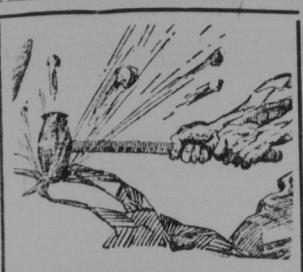
holt notwendig macht. Die alten
Feinde Bulgariens, Griechen und
Serben, haben Schritte in Sofia an-
gefunden, die ein Starvernehmen des
bulgarischen Heeres verhindern sol-
len. Die Diplomaten von Sofia hin-
gegen behaupten, daß in ihrem Lande
vollkommene Ruhe herrscht. Allein die
fortwährenden beunruhigenden Mel-

Wählerische Wahlarbeit auf dem Ballot
und in Wahllokale.

"Demonstrationen" an verhinderten Stellen Nordafrikas und blutig verlaufen und müssen mit Waffen die bemerkenden Vorgänge auf dem Balkon, die norde Afrikum

Die Regierenden Englands lassen die Lage mit allem Recht als schwarzern mit gegen der Annexion von Schleswig-Holstein bedroht.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

**Der Leuchtturmwächter.**

Von Hermann Weber.

„Du siehst so blaß aus, lieber Vater — wäre es nicht besser, wenn ich bei dir bliebe?“

„Mache dir keine Sorgen, Kind!“

Peter Hansen, der alte Leuchtturmwächter, rückte sich mühsam empor und klopfte seiner Tochter beruhigend auf die Schulter. „Ich fühle mich zwar ein bisschen schwach, aber so stark, um meinen Dienst nicht mehr verrichten zu können, bin ich denn doch nicht. Darum gehöre ich dir, du weißt doch, heute ist der Todestag deiner Mutter.“

„Ich habe ihn nicht vergessen, Vater . . . Aber das Barometer ist gesunken, und ein Sturm kann aufsteigen — und wenn du dann so allein bist, lieber Vater . . .“

„Gehe in Gottes Namen, Kind . . . Ich habe so manche Nacht in Sturm und Wetter gestanden, und das Licht unseres Turmes hat oft den Schiffen den Weg gezeigt — ich werde auch heute auf meinem Posten sein.“

Gesche Hansen, des Alten Tochter, gab keine Widerrede mehr. Sie band das bunte Friesentuch fest um das straffe, hellblonde Haar und schritt nach einem Abschiedsgruß die Treppe hinab. Heute war der Todestag der Mutter, und heute wollte sie auch, wie alljährlich, zum Friedhof wandern und das Grab der Mutter aufsuchen.

Ob er in Fesseln und Ketten gleich schwachet,
Ob er verleumdet, verpottet, verlädt,
Doch immer bereit und immer auf Wacht,
Der stürmenden Welt neue Wege sieht!

Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhabene in den Staub zu ziehn;
Doch fürchte nicht! Es gibt noch
schöne Herzen,
Die für das Hohe, Herrliche erglühn.

Es glaubt der Mensch, was rings auf Erden lebt, sei einzigt nur um sei netwillen da.
Der Vogel glaubt, daß nur zu seinem Leid der Mensch die Träume durch die Luft gezogen.

Gefährlich ist's, den Lenz zu wecken;
Verdorrt ist des Tigers Zahn;
Doch der schreckliche der Schrecken.
Das ist der Mensch in seinem Bahn.

Schiller.

Liebesbeweise, die dir galten,
Lerne behalten!
Böse Worte und Taten indessen
Lerne vergessen!

Der Mutter ergeht es vielfach wie dem lieben Gott: Man ruft nach ihr in der Not, und man vergibt sie im Vergnügen.

Mann und Frau sollen sich immer ein bisschen die Cour machen.

Wo wäre die Macht der Frau,
wenn die Eitelkeit der Männer nicht wäre?

Nach einer alten Bauernregel heißt es: „Wenn es im Oktober donnert, steht großer Hungersnot bevor; wenn aber im November, ein gesegnetes Jahr.“

Kein tüchtig Mühn, das seinen Lohn zuletzt nicht reichlich in sich hätte.
Wie mancher grub nach Wasser schon, fand einen Schatz an seiner Stätte!

Ich bin der Serbit, ihr kennst mich;
ich steh' nicht gerne still.
Hello, hello! drum tummle sich, wer fröhlich werden will!

Der Träumer sitzt am Alsumer und wartet, bis sich das Wasser verlaufen hat, statt eine Brücke zu suchen.

Seit es so viel „Mondchein“ gibt, ist der Sonnenchein aus vielen Familien verschwunden.

EYEBRIGHT Augentrost
Ein hyperregulierendes, heisendes feuchtigkeitsverhindendes Augenbad. Harmlos. Flasche 40 Cents; drei für \$1. Bronto. Elsass Medizin Platz Millerville, Brandon, Minn.

liche Zeit seines Lebens durfte er sich doch wohl hingeben . . . Und so träumte er vor sich hin, und seine Gedanken schweiften weiter und weiter in das Land der Phantasie, ohne daß er sich dessen bewußt geworden wäre.

Mit glührotem Schein war die Sonne versunken; aber ihre letzten Strahlen hatten noch die Wolkenwand gestreift, die rasch und steif am Horizont emporsteigend und die blaue Dämmerung schnell verdunkelte.

Dann stiech ein Windhauch leicht und wie spielend über die Wasserfläche dahin. Er kräuselte die Oberfläche des See und bildete kleine Wellen, die aber, bevor sie sich beruhigen konnten, von einem zweiten Stoß wieder emporgetrieben wurden und nun immer höher aufwuchsen. Jetzt senkte sich rasch die Dunkelheit nieder, immer trügerisch setzte der Wind ein, und Meer und Horizont verschmolzen schon zu einer unbestimmt Mass.

Der frische Wächter schlief noch immer. Er bemerkte nicht, daß die Natur ein bedängend drohendes Aussehen angenommen hatte. Von seinen Kindern und von der Zukunft träumte der Alte. Er sah sich am Fenster der kleinen Dorfwohnung sitzen, indes Gesche auf einem Frühstück strich und Holle, der Seemann, von seiner letzten Fahrt erzählte —

Ta — plötzlich griff eine rauhe Hand in das Gewebe dieses Traumes. — Ein Kanonenabzug trockte von der See herauf, ein harter, kurz abgebrochener Schlag, der wie ein Ruf um Hilfe das Ohr des Schläfers traf.

Hansen zuckte zusammen und öffnete die Augen. Rings um ihn lag schwarze Nacht, der Sturm raste den Leuchtturm, und die Granitwände des Bauwerks schienen zu erzittern.

Der Herzschlag des alten Mannes stockte — ein Schauder wie noch nie preßte ihm die Brust zusammen. Draußen war ein Unwetter heraufgezogen und bedrohte das Schiff, dessen Rotsignal abermals erlöste.

Schnell richtete sich Hansen auf; mit aller Energie stieg er die Stufen hinauf, die zu der Laterne führten, und entzündete das Licht.

Zo die gewaltige Flamme, die sonst so hell in die Nacht hinauströmte, ward durch einen aufgestiegenen dichten Nebel fast wie mit einem Schleier umhüllt. Der erschrockene Mann atmete laut und stand wie erstarrt. Jetzt mußte er zum leichten Mittel, zum Löten der Alarmlöcke greifen, um den bedrängten Seeleuten draußen den Weg zu zeigen.

Auf der Außenseite des Turms hing eine Alarmlöcke, die aber nur angezögelt wurde, wenn der Nebel das Blinkfeuer verdunkelte.

Um dies Lautwerk in Gang zu bringen, mußte ein schweres Gewicht vom Erdgeschoss des Turmes bis zur Plattform emporgewunden werden. Gist wenn dies Gewicht oben war, trat ein Mechanismus ein, der die Glocke in Zwischenräumen erflingen ließ.

Hansen setzte das Rad des Aufzuges in Tätigkeit, obwohl ihm Wind und Regen arg zulegten. Mit der letzten Kraft arbeitete er, bis ihm der helle Schweiß von der Stirne rann und seine Arme müde los niedersanken. „Meine Pflicht, Herr, meine Pflicht hilft mir, daß heute noch meine Pflicht tue!“ riefte er.

Mit äußerster Willensanstrengung setzte er seine Tätigkeit fort, bis er endlich, halb bewußtlos, merkte, daß ein Widerstand ins Rad einsprang — er hatte seine Pflicht getan.

Schwer und dröhnend erlangte jetzt die Alarmlöcke über die See hin — noch vernahm der Wächter ihre laute Stimme dann brach er bewußtlos zusammen. —

Eine halbe Stunde später setzte Gesche Hansen die Treppe des Leuchtturmes hinauf, und ihr unter dem Knie folgte ein junger Seemann in wassertriefender Kleidung. Sie riefen beide dasselbe Wort: „Vater, Vater!“ — aber kein Menschenlaut antwortete. Auf der Plattform, mitten in Sturm und Wetter, fanden sie endlich den alten Mann, der in Ausübung seiner Pflicht zusammengebrochen war. Sie trugen

ihn ins Schlafzimmer hinab und bemühten sich, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Und als er dann die Augen aufschlug und den jungen Menschen erblickte, glitt ein freundliches Lächeln über seine Züge, seine müden Augen wurden lebhaft und glänzten.

„Kolke,“ rief er, indem er die Hände zu dem jungen Mannen er hob. „Kolke, mein Sohn.“

„Vater,“ erwiderte der Seemann, „sei unbeforgt, nun wird sich alles zum Guten wenden.“ Und ohne sich auszuruhen, und während das Wasser in kleinen Wänden über den Boden rieselte, eilte er hinaus in die Turmuube, wo das Uhrwerk langsam und surrend abließ.

Peter Hansen aber, der alte Leuchtturmwächter, stieg, gestützt auf den Arm seiner Tochter, langsam die steile Treppe des Turmes hinab, während ein qualisches Lachen seine Züge erheiterte.

Telefon 154 Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.

Arzt und Chirurg.

Sprechzimmer in Dr. Herringers

früherer Wohnung, gegenüber dem

Arlington Hotel.

Telefon 154 Humboldt, Sask.

Dr. H. R. MACKENZIE

Rechtsanwalt, Sachwalter

Öffentlicher Notar

Humboldt, Sask.

Office Railway Ave. Telefon 42

Dr. H. H. BRUSER

Arzt und Chirurg.

Sprechzimmer im Phillips Block,

Mainstr. Humboldt, Sask.

Office Telephone 159 Residenz 14

Dr. R. G. YOERGER

Arzt und Wundarzt

Office in Phillip's Block

Humboldt, Sask.

Office Telephone 159

Dr. G. S. Heidgerken

Zahnarzt

Office: Zimmer 4 u. 5 im Wunder Hotel

Telephone 101 Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING

Dentist

OFFICE: Phillips Block, Mainstr.

Telephone 64 Humboldt, Sask.

Verschiedene Orte.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.

HENRY BRUNING,

MUENSTER, SASK.

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony

Der Militär-Staatsstreich in Chile.

Im vergangenen Monate September las man in den Zeitungen "La Nación" und "Diario Ilustrado" eine ganz kurze Notiz über eine Revolution in Chile. Aber vergebens wartete man darauf, über Ursache, Einzelheiten und den wirklichen Ausgang der Revolte unterrichtet zu werden. Somit scheint man der Sache keine weitere Beachtung. Nun gibt uns der "Argentinische Volksfreund" vom 17. September folgenden Aufschluß.

Im Jahre 1920 war es in Chile den Radikalen mit Hilfe der Liberalen und der roten Arbeitermassen gelungen, Herrn Arturo Alessandri als "radikalen" Präsidenten der Republik ans Steuerruder des Staates zu stellen. Man muß heute nachlesen, was dieser Mensch bei den Wahlversammlungen sich geleistet an Drohungen gegen die Kirche und die Ordensgenossenschaften, die an die Zeit der Jakobiner der Großen Revolution erinnern, an die Versprechungen ökonomischer und sozialer Reform usw., um zu begreifen, mit welchem Jubel er von seinen Anhängern beim Amtsantritt seines Amtes begrüßt wurde. Doch die Millionen der Kirchen- und Klostergüter konnte er nicht verteilen, weil er sie nicht bekommen konnte, und dafür sank der dilettante Papier-Preis immer tiefer. Die Staatschulden, die beim Amtsantritt Alessandri 600 Millionen betrugen, stieg in den letzten Jahren auf mehr als das Doppelte. Jetzt wendeten sich allmählich die Liberalen entföhnt ab und die konservativen (katholische Partei mit einer wohlgerüsteten Presse) bereiteten allmählich durch das Heer den Staatsstreich vor. Der dilettante Staatsstreich ist eine trüffliche Nachahmung des spanischen unter Primo de Rivera; hier heißt der General Altamirano.

Die Bewegung begann mit dem Sturz des Kabinetts. Den weiteren Verlauf berichtet uns das Label wie folgt:

Am 6. und 7. September: Der Rücktritt des Kabinetts erfolgte nach einem Konflikt zwischen der Regierung und den Offizieren des Heeres, deren Gehälter seit längerer Zeit nicht ausgezahlt worden sind. Es war das direkte Ergebnis des Kongressbeschlusses, die Gehaltszahlungen der Abgeordneten und Senatoren anzuweisen. Daraufhin richteten die Offiziere an die Regierung die Frage, warum Senatoren und Abgeordnete bezahlt werden müssten, während die Armee ihren Sold nicht erhalten.

Auch der Gehaltsjonds für die Regierungsbeamten ist erschöpft. Die Regierungsbeamten haben monatelang keine Zahlung erhalten. Sie unterstützten daher die Forderungen der Offiziere, daß die Regierung zurücktrete, um einem tüchtigeren Kabinett Platz zu machen.

Die Opposition hat scharfe Kritik an den Plänen der Regierung zur Füllung des Staatshauses geübt und besser ausführbare Maßnahmen beantragt.

Der Befehlshaber der Garnison von Santiago hält ein Regiment jeder Truppengattung für alle Fälle in Bereitschaft.

Die Börse wurde geschlossen, um jede Möglichkeit einer Finanzpanik auszuschließen.

Es hat sich ein Aufschluß der Militärbewegung gebildet, der sich aus einem General und mehreren höheren Offizieren zusammensetzt.

Unter dem 8. September: In allen Kreisen ist man höchst neugierig zu erfahren, welche Empfang der Kongress dem neuen Kabinett bereiten wird.

In der letzten in Valparaiso abgehaltenen Versammlung der Flottenoffiziere schlossen sich Heer und Flotte in einer starken Einheitsfront den Politikern gegenüber zusammen. Ihr Wahlspruch lautet:

"Das Volk fordert eine reine Verwaltung ohne Politiker."

Der Kongress wird heute um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) zusammengetreten, um das neue Kabinett zu empfangen. Das Telegraphenbataillon kontrolliert jetzt alle telegraphischen Verbindungen mit dem In- und Ausland, um das Verbreiten falscher Nachrichten unmöglich zu machen.

Idee und Zweck unseres Theaters.

(Dr. Wm. Dehorn.)

Der bei den Zeitungen "La Nación" und "Diario Ilustrado" beruhende Segesgeist zwang die Zeitungen, ein Abkommen mit dem "Mercurio" zu treffen, sodoch jetzt unter dem Titel "Boletín de la prensa de Santiago" nur noch eine einzige Tageszeitung in diesem Format erscheinend wird.

Alessandri stand am folgenden Tage dem Senat sein Rücktrittsgesuch ein, das vom Senat nicht angenommen wurde. Das neue Kabinett aber bot Alessandri eine "Utaubstreise" an. Darauf zog der Ex-Präsident in die amerikanische Botschaft ein. Als dieser Schritt erfolgt war, wurde in Santiago durch Anschlag bekannt gegeben, daß General Altamirano die Vizepräsidentschaft übernommen habe. Das gleiche geschah in allen größeren Städten des Landes und vor dem Heere durch einen Notar. Der Oberbefehlshaber des Heeres traf die nötigen Vorsichtsmaßregeln. Offiziere überwachten die Versammlung der Radikalen und Sozialisten. Der Kontreadmiral Luis Gómez hielt in Valparaiso am Denkmal Prat eine patriotische Rede und erklärte, die neue Regierung wolle nur das Beste des Landes.

Am 10. September abends ist der Ex-Präsident Alessandri still und kluglos mit seiner Familie von Santiago abgefahrene und bis zur Grenze von den Gefundenen Argentiniens und der Vereinigten Staaten begleitet nach Argentinien gefahren. Die Arbeitswelt, die einen Alessandri wie einem Halbgott zu jubelte, blieb ganz gleichgültig.

Der Vizepräsident der chilenischen Republik gab darauf folgende Proklamation bekannt:

"Der Vizepräsident der Republik drückt den Präsidenten der Parteien der Nationalen Union und dem Exekutivkomitee dieser politischen Kombination seinen Dank für die von ihnen erklärte Absicht aus, in diesen für das Land so außerordentlich bedeutungsvollen Augenblicken mit der Regierung zum Wohle unseres Volkes zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig halte ich es für meine Pflicht nochmals zu betonen, daß die Regierung, der ich vorstehe, sich einzig und allein von der außerordentlichen Notwendigkeit leiten läßt, den Landesinteressen innerhalb von Ordnung und Gesetz zu dienen. Die Regierung hofft, bei ihrem Werk auf die patriotische Hilfe aller Chilenen ohne Unterschiede oder Parteien zu hoffen und Aberglaube bezahlt werden müssen, während die Armee ihren Sold nicht erhalten."

Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Alcibiades Holdan, Innenminister;

Adolfo Solar, Außenminister;

Admiral Gómez Carrasco, Kriegsminister;

Gregorio Amunátegui, Unterichtsminister;

Admiral Neff, Finanzminister;

Oscar Davila, Industrieminister.

Am 11. September löste die neue Regierung durch Dekret den Kongress auf und ordnete Neuwahlen an. Alle Welt atmet erleichtert auf.

Die Lage in der Hauptstadt hat sich wieder normal gestaltet. In den Büros wurde die Arbeit wieder aufgenommen, die während der Tage der größten politischen Spannung eingestellt worden war. In dem Leben der Stadt entdeckt man äußerlich kaum ein Anzeichen, daß das Land eben erst eine schwere politische Erkrankung überstanden hat, die den Kurs der Regierung vollständig geändert hat.

Die Mehrzahl der Politiker, die sich bei den nächsten Wahlen um die Präsidentschaft der Republik bewerben wollten, sind völlig vom Schauspiel verblendet, da sie zu der Erkenntnis gelangt sind, daß sie unter den heutigen Umständen nicht die geringste Aussicht auf die Präsidentschaft haben.

Es ist keine verfälschte Behauptung, daß die Ergebnisse der Militärbewegung einige politische Parteien, aus denen die Alianza Liberal und die Union Nacional bestanden, verschwinden lassen oder vollständig umändern werden.

Das Publikum ist überschüttet über die Haltung der Presse, die bisher noch keine bestimmte Stellung für oder gegen die Militärbewegung eingenommen hat.

Leider richtet man sich bei der Auswahl der Spiele zu sehr nach den Begierden und Gelüsten des Volkes, das nur allzu oft wie das rote nur Spiel und Brod verlangt, oder auch noch Schlimmeres. Von den heiligen Wirkungen des Theaters, die ein Aristoteles prägte, die ein Augustinus und Thomas anerkanteten, ist leider heute nicht viel zu bemerken. Obwohl man nach dem Kunstgehalt des Spieles.

Wer das Theater zu seinem eigentlichen Zweck führen will, muß Wege wandeln, die ihn abhören von der breiten Heerstraße der modernen Schauspieler, er muß zurückkehren zu den Grundzügen des menschlichen Herzens. Er muß aufstrebend und religiös Wege wandeln, der vom christlichen Lichte beleuchtet zur Höhe des wahren Kunstgenusses führt.

Ein "christliches" Theater vertritt die Grundlage "christlicher" Sittlichkeit, ohne die Forderungen echter Kunst zu missachten. Dabei muß es noch nicht immer ein rein religiöser Stoff sein; nein, jeder nicht unsittliche Stoff läßt sich mit christlichem Geiste durchleuchten. Das Theater soll echtes Menschenleben sein, veredelt durch die Kunst. So mit soll es also auch die ganze Lebensanschauung des Menschen erfassen.

Wie steht es aber in dieser Beziehung mit dem modernen Theater?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer für jeden, der das heutige Theater kennt und besonders für die Spieler unter der Bühne, ja selbst die Vereins- und Pfarrbühnen nicht angenommen. Gestützt die moderne Bühne noch ihren Zweck als Volksbildungsinstitut? Nur reiche gehaltlose Komödien finden Anhang. Fast alles ist auf den Geschmack des Publikums berechnet, dem man am besten gefallen kann, wenn gar keine edigen Gedanken über tiefen Wahrheiten vertheilt werden. Wohl kann man in einer Komödie manche Rücksichten des gesellschaftlichen Lebens in eine starke Bedeutung legen und gehalten; Sprüche, Witze und Schaden des sozialen Lebens waren den Komikern aller Zeiten immer ein dankbares und lohnendes Material für ihre schmucke Verarbeitung. Auch in der Tragödie kann der wahre Dichter die grogen Leibeln der Gesellschaft mit den grauen Farben der Wirklichkeit und mit dem unerbittlichen Ernst des scharfzähigen Propheten malen und darstellen, das Wichtigste ist aber, wie es auch die wahre Kunst verlangt: die jüttliche Idee des Spieles.

Das Theater von heute zerstört geradezu die Grundlagen der Gesellschaft wie die Ehe, das Familienselbst, die bürgerliche Rechtsordnung, und bedroht den Bestand der Völker. Verbrecher werden als Helden dargestellt. Ein solches Theater verlängert seinen Zweck; es ist unwohl, und Unwohlheit kann niemals zur Kunst werden. Kunst veredelt; das Unwichtige aber künstlich, nicht künstlerisch, als Heldenkunst geprägt kann nicht vereind auf den Menschen einwirken.

Das Theater kann u. soll auch religiöse Motive darstellen, denn die Religion ist fraglos das Hochste, was ein Menschenherz erfüllen kann. Es gibt so viele religiöse Stoffe, die als Entleibung hoher spiritlicher Gedanken herliche Dramen bringen, sofern man kann und dabei auch vom künstlerischen Standpunkt aus Leistungen ersten Ranges bringen, so daß es sich schon aus diesem Grunde empfhören würde, den religiösen Problemen im Theater eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Einem Beweis hierzu bilden die herlichen Mysterienspiele eines Calderon und auch in neuerer Zeit die religiösen Opern und Kantaten, die immer mehr Erfolg haben. Dieses geht aber auch, daß die menschliche Seele, die von Natur aus christlich ist, wie ein Kirchenvater sagt, immer noch empfänglich ist für wahre christliche Kunst. Das unser Theater so tief gefunken ist, das ist nicht so sehr Schuld des Volkes als der Spieler und Theaterdichter. Die Erneuerung muß also von dieser Seite ausgehen.

Was nun die Wiederbelebung der christlichen Idee im Theater-

ben Amerikas betrifft, so muß man bei der überaus starken Zersplitterung der Konfessionen gestehen, daß es am besten für uns Katholiken sein wird, ein Theater christlich-katholischer Prägung zu vertreten. Ein sehr hochgewohnter Anfang zur Verbreitung echter katholischer Theater wurde gemacht von Rev. Mr. Hellen, Greenwald, Minn., durch die Gründung der "Catholic Dramatic Company". Den meisten Leuten ist er noch bekannt durch seine katholische Hilfe verjagen.

Geldsendungen nach allen Teilen Europas

Erfolgreicher Dienst und prompte Auszahlung. Schreibt mir Ratzen.
Globe Exchange and Steamship Ticket Agency
238 21st Street East, SASKATOON, Sask.
Referenz: Bank of Nova Scotia.

Baumaterial und alles Bau-Material,

Kohlen - Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatorn

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Geschirr-Leder

Anstatt die Hände fortzuwerfen, lassen Sie dieselben gerben und gutes Geschirrleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dromosgebräuchtes Leder gebraucht, wird dieses stets vorziehen. Preislisten werden gern gezeigt.

Bestes Dienst. — Wir kaufen Hände. Zufriedenheit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

SCHIFFS-KARTEN



UNITED AMERICAN LINES
JOINT SERVICE
HAMBURG-AMERICAN LINE
HARRIMAN
HAPAG

Regelmäßige und schnelle Fahrten nach allen Teilen der Welt.

Hamburg
Halifax
und New York
mit regelmäßigen Linien
Glenelg und Santos und Mount Pleasant
mit Santos und Santos.

Hamburg
Oberhafen Southampton
New York
mit regelmäßigen Linien
Glenelg, Santos und Santos.

Hamburg
Oberhafen Southampton
New York
mit regelmäßigen Linien
Glenelg, Santos und Santos.

J. G. KIMMEL
General Passenger Agent
656 Main St., Winnipeg, Can.

E. THORNBERG
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
HUMBOLDT, Sask.

Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

Senden Sie reparaturbedürftige Uhren an

A. BENSON in Wadena, Sask.
Zufriedenheit garantiert.

Schick Euren Auftrag ohne Verzug

DEUTSCHLAND
Schiffskarten
REGELMÄSSIGE FAHRTRAN
NACH UND VON
NEW YORK
Auf 4 bequeme Schnellfähren
"OSCAR II", "HEDDIE OLAV"
"FREDERIK VIII", "HELLIG OLAV"
Aufmerksame Bedienung. Beste Küche
"Prepaid" Schiffskarten für Verwandte
Deutschland und alle anderen Teile der Welt.
AMERIKAS mit mäßigen Preisen.
Direkte und schnelle Fahrten nach
HALIFAX. Ermäßigte Preise für Eisenbahnkarten nach allen Teilen
KANADAS.
Nähere Auskünfte und Reservierungen
bei allen LOCAL AGENTEN der
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
461 Main Street, Winnipeg.

Farmers!

Wenn Ihr nach Watson kommt, so befindet das

ALEXANDRIA HOTEL

Mrs. T. J. Hobson, Prop.

Sicherere Genüngung aller Kranken

sofern sie vom Arzt bestimmt

bestimmte Operationen durchzuführen

oder andere Maßnahmen durchzuführen.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Saskatoon Granite & Marble Works,

131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Sendt Eure Uhren

und Edelmetalluhren zur Reparatur an

M. Chernial, 1000 Main, Canora, Sask.

Zur garantirenden Arbeit und zu einer

geringen Preise wird auf keinen Fall verzögert.

Ihrer und Schmuckuhren jeder Art.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

Bei jedem Arzt kann eine genügende Genüngung ausgestellt werden.

